

Pflegekinder-Aktion
Schweiz



Impulse 2012

Kursprogramm für Pflegeeltern



Liebe Pflegeeltern

Im Zusammenleben mit den Ihnen anvertrauten Pflegekindern sind Sie immer wieder mit neuen Situationen und Themen konfrontiert. Wir möchten Sie in Ihrem Alltag unterstützen und haben auch für 2012 ein spannendes Kursprogramm zusammengestellt. Wir greifen Themen aus dem Erziehungsalltag auf sowie Themen zu Ihrer Rolle und Ihrem Auftrag als Pflegeeltern und im Umgang mit anderen Beteiligten im Pflegeverhältnis. In diesem Programm haben wir unser bewährtes Angebot weitergeführt und mit neuen Schwerpunkten ergänzt. Die Kurse vermitteln einerseits Hintergrundinformationen, um den Alltag mit Pflegekindern zu reflektieren. Andererseits bieten sie Raum für Erfahrungsaustausch mit anderen Pflegeeltern und Fachpersonen.

Unser Impulseprogramm 2012 richtet sich in erster Linie an Pflegeeltern. Seminare für Fachpersonen im Pflegekinderbereich werden wir separat ankündigen.

Wir hoffen, dass Ihnen unser neues Programm gefällt und Sie etwas finden, das Ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Aktuelle Informationen und die Möglichkeit, sich für die Kurse online anzumelden, finden Sie auf unserer neu gestalteten Website www.pflegekinder.ch.

Freundliche Grüsse
Barbara Raulf und Yvonne Gassmann
Fachstelle Pflegekinder-Aktion Schweiz

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

| | |
|-----------------------------|---|
| Kurszeiten | 9.30–16.30 Uhr |
| Anmeldeschluss | 3 Wochen vor Kursbeginn bei der Pflegekinder-Aktion Schweiz |
| Anmeldung | Ihre Anmeldung nimmt gerne entgegen Pflegekinder-Aktion Schweiz Bederstrasse 105a 8002 Zürich Telefon 044 205 50 40 Telefax 044 205 50 45 E-Mail info@pflegekinder.ch Internet www.pflegekinder.ch schriftlich mit beiliegender Anmeldekarte Die Bestätigung erfolgt nach dem Eintreffen der Anmeldung. |
| Kosten Kurse | Pflegeeltern Einzelpersonen CHF 120.–, Paare CHF 200.– Fachpersonen CHF 250.– (Pausengetränke inbegriffen) |
| Rechnung | Die Teilnehmenden erhalten etwa zwei Wochen vor Kursbeginn die Rechnung mit den Kursunterlagen. |
| Teilnahmebestätigung | Die Kursteilnahme wird auf Wunsch am Kurstag in Ihrem Bildungspass bestätigt. |
| Abmeldung | Bei Abmeldung später als 14 Tage vor dem Kurstag werden 50 Prozent des Kursbetrages in Rechnung gestellt. Bei einer Abmeldung später als 7 Tage vor Kursbeginn ist der ganze Kursbetrag fällig. |

Unsere Kurse und Seminare sind Eduqua-zertifiziert.

Kurse 2012 für Pflegeeltern

| | | |
|----|--------|---|
| 6 | Kurs A | Heilende Erfahrungen für verletzte Kinder |
| 7 | Kurs B | Nähe und Distanz im Zusammenleben mit Pflegekindern |
| 8 | Kurs C | Wie gehe ich um mit Konflikten? |
| 9 | Kurs D | Frühkindliche Lebenserfahrungen von Pflegekindern |
| 10 | Kurs E | Aggressionen bei Pflegekindern – verstehen und helfen |
| 11 | Kurs F | Leben mit traumatisierten Kindern |
| 12 | Kurs G | Liebe und nachtragende Konsequenz |
| 13 | Kurs H | Kinder suchtkranker Eltern – Folgen und Prävention |
| 14 | Kurs I | Heilende Erfahrungen – das Geheimnis glücklicher Pflegekinder |
| 15 | Kurs K | Trauernde Kinder verstehen und begleiten |
| 16 | Kurs L | Vertrauen und Sicherheit für traumatisierte Kinder |
| 17 | Kurs M | Gedeihen – trotz widriger Umstände |
| 18 | Kurs N | Die Kindergemeinschaft: leibliche Kinder und Pflegekinder |
| 19 | Kurs O | Erziehung – eine Haltung |

Seminare 2012 für Fachleute

Die Seminaurausschreibungen erscheinen in einem separaten Programm, das wir an Fachleute verschicken. Sie können sich auch auf unserer Website informieren: www.pflegekinder.ch

Weitere Angebote der Pflegekinder-Aktion Schweiz

| | |
|----|---|
| 20 | Ausbildung zur qualifizierten Erziehung von Pflegekindern |
| 21 | 2. Jahrestagung: «Pflegekinder – verletzte Kinder? Bedeutung für die Pflegefamilie und die Hilfeplanung» |
| 22 | Kurs in Kooperation mit der Stiftung zum Wohl des Pflegekinds «Neue Bindungen entwickeln – Chancen und Hindernisse» |
| 23 | Adressen für weitere Angebote in den Regionen, Impressum |

Heilende Erfahrungen für verletzte Kinder

| | |
|-------------------------|--|
| Inhalt | Pflege- und Adoptivkinder mit belastenden Lebenserfahrungen durch Missbrauch, Vernachlässigung und Beziehungsabbrüche entwickeln ihre Überlebensstrategien und bringen diese in die neue Familie ein. Während die einen Kinder relativ offen sind für neue, heilende Erfahrungen, entwickelt sich bei anderen eine schwierige Dynamik mit ihren neuen Bezugspersonen. Um solche Situationen zu entschärfen, ist es wichtig, sich der eigenen Stärken und Schwächen sowie seiner Erwartungen gegenüber den Kindern bewusster zu werden. Über die gängigen Erziehungspraktiken hinaus lassen sich viele Kompetenzen entwickeln, um im Zusammenleben ein Gleichgewicht zwischen einfühlendem Verständnis, angemessenen Strukturen und Abgrenzung zu finden. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">➤ Verständnis entwickeln für die Überlebensstrategien von früh verletzten Kindern➤ Auseinandersetzung mit eigenen Stärken, Schwächen, Rollenmodellen➤ Konstruktivere Verhaltensweisen im Erziehungsalltag erarbeiten |
| Methoden | Theoretische Inputs und Praxisbeispiele, Erfahrungsaustausch in Kleingruppen, Diskussion im Plenum, eventuell Selbsterfahrungsübungen |
| Zielgruppe | Pflegeeltern |
| Leitung | Dr. phil. Andrea Schedle, Fachpsychologin FSP für Psychotherapie und für Kinder- und Jugendpsychologie, Supervisorin SKJP, Vorstandsmitglied des Vereins Schweizerische Fachstelle für Adoption, in eigener Praxis tätig |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 25 |
| Kurstag, Kursort | Freitag/Samstag, 27./28. Januar 2012, Zürich |
| Anmeldung | bis 6. Januar 2012 |

Nähe und Distanz im Zusammenleben mit Pflegekindern

| | |
|-------------------------|--|
| Inhalt | In einer Zeit, in der die sexuelle und emotionale Ausbeutung von Kindern immer wieder Schlagzeilen macht, sind wir als Eltern und Pflegeeltern manchmal verunsichert, welche Nähe für das Pflegekind gut ist und wo wir Grenzen einhalten müssen, um dem Kind nicht zu schaden. Als Pflegeeltern erleben wir täglich die Spannung zwischen Professionalität und Elternschaft und versuchen, aufmerksam und einfühlsam die angemessene Nähe und Distanz zum Kind zu finden. Wie viel körperliche Nähe ist für das Kind hilfreich und für seine Entwicklung wichtig? Gerade Kinder mit schwierigen Bindungserfahrungen reagieren oft anders auf körperliche Nähe, als wir es gewohnt sind. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">> Wissen und Information erhalten, um die Kinder besser zu verstehen> Die eigene Wahrnehmung stärken, um Gefühle und Körpersignale richtig zu erkennen> Sicherheit gewinnen im Umgang mit Pflege- und Adoptivkindern |
| Methoden | Inputs, Übungen und Gespräche |
| Zielgruppe | Pflegeeltern |
| Leitung | lic. phil. Rut Brunner Zimmermann, Psychologin und Psychotherapeutin FSP, arbeitet seit vielen Jahren in der therapeutischen Begleitung von Kindern und deren Familien oder Pflegefamilien |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 25 |
| Kurstag, Kursort | Freitag, 3. Februar 2012, Bern |
| Anmeldung | bis 10. Januar 2012 |

Wie gehe ich um mit Konflikten?

Erkennen, vorbeugen, reagieren

| | |
|-------------------------|--|
| Inhalt | Wo Menschen mit unterschiedlichen Interessen zusammenkommen, gibt es Konflikte. Das kennen Sie nur zu gut aus Ihrem Alltag: Streit zwischen den (Pflege-)Geschwistern, Erziehungsfragen, Ansprüche der Eltern des Pflegekinds sowie von Fachleuten aus dem Pflegekinderbereich und so weiter. In Ihrer Rolle als Pflegeeltern sind Sie Zielscheibe von Aggressionen, die immer wieder auch persönlich wehtun. Sie müssen mit den eigenen Enttäuschungen, Ihrem Ärger und jenem der anderen Personen in Ihrem Umfeld umgehen können. Sie lassen sich nicht unterkriegen, auch in Momenten, wo Konflikte übermächtig zu werden scheinen und Ihre Lebensqualität bedrohen. Der Konflikt-Workshop will Sie dabei unterstützen sowie Anregungen und Bestätigung für Ihren Alltag als Pflegeeltern bieten. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Austausch über die eigenen Erfahrungen als Pflegeeltern ➤ Theoretisches Wissen zu Konflikten erhalten: Ursachen, Verlauf und Lösungsstrategien ➤ Verschiedene Handlungsmöglichkeiten kennen zur Prävention, Deeskalation und Lösung von Konflikten, denen Sie in Ihrem Alltag als Pflegeeltern begegnen |
| Methoden | Erfahrungsaustausch, Input mit schriftlichen Unterlagen, Fallbeispiele und Übungen |
| Zielgruppe | Pflegeeltern |
| Leitung | Dr. phil. Beatrice Hess, Supervisorin und Organisationsberaterin BSO, Projektentwicklerin, Mutter und Pflegemutter |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 25 |
| Kurstag, Kursort | Donnerstag, 29. März 2012, Lenzburg |
| Anmeldung | bis 6. März 2012 |

Frühkindliche Lebenserfahrungen von Pflegekindern

Auswirkungen auf das Zusammenleben in der Pflegefamilie

| | |
|-------------------------|--|
| Inhalt | Jedes Pflege- und Adoptivkind kommt mit einer Geschichte in die neue Familie. Bei belastenden oder traumatisierenden frühen Erfahrungen haben die Kinder kaum Unterstützung oder Sicherheit für ihre ersten Entwicklungsaufgaben und zeigen später oft wenig Vertrauen in sich und die Umwelt. Beziehungsprobleme, ein geringes Selbstwertgefühl, wenig Lernmotivation und Angst vor Veränderungen können die Folgen sein. Die Re-Inszenierung von negativen Erfahrungen wirkt auf Pflege- und Adoptiveltern oft verunsichernd und emotional belastend und zeigt, dass die Begleitung und Erziehung von Pflege- und Adoptivkindern sehr anspruchsvoll sein kann. Die neuen Bezugspersonen sind in ihrem Alltag sehr gefordert mit dem Aufbau von sicheren Bindungen, der Stärkung der Zugehörigkeit zur neuen Familie, mit der oft intensiven Förderung und Unterstützung bei den täglichen Aufgaben sowie bei der Verarbeitung der frühen Erlebnisse. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">› Erkennen und Verstehen von Folgeerscheinungen früh verletzter Pflege- und Adoptivkinder und ihrer Auswirkungen auf das Zusammenleben› Ideen haben, wie man belasteten und verunsicherten Kindern helfen und wie man konstruktiv zusammenleben kann› Kriterien kennen, wann fachliche Unterstützung (Supervision, Therapie) erforderlich ist |
| Methoden | Theoretische Inputs und Praxisbeispiele, Erfahrungsaustausch in Kleingruppen, Diskussion im Plenum, praktische Übungen zur Selbsterfahrung |
| Zielgruppe | Pflegeeltern |
| Leitung | Dr. phil. Andrea Schedle, Fachpsychologin FSP für Psychotherapie und für Kinder- und Jugendpsychologie, Supervisorin SKJP, Vorstandsmitglied des Vereins Schweizerische Fachstelle für Adoption, in eigener Praxis tätig |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 25 |
| Kurstag, Kursort | Freitag, 13. April 2012, Zürich |
| Anmeldung | bis 27. März 2012 |

Aggressionen bei Pflegekindern – verstehen und helfen

| | |
|-------------------------|--|
| Inhalt | Aggressionen kommen vielfach von Angstgefühlen. Das Kind hat das Gefühl, nicht die Wahl gehabt zu haben, alles in seinem Leben sei «einfach geschehen», oftmals sehr schnell, Hals über Kopf, und das Kind hat den Boden verloren. Es war noch nicht möglich, all dies zu verdauen, alles war so verwirrend und kompliziert. Oftmals kommt sich das Kind als Verlierer vor, mit dem Gefühl, alles verloren zu haben. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">➤ Verständnis vergrössern über das, was im Kind vorgeht➤ Verstehen, was momentan wichtig ist, um dem Kind weiterzuhelfen➤ Körperliche Übungen und gesprächstherapeutische Techniken erlernen, die dem Kind helfen, sich zu ankern und mehr Ordnung in seinem System herzustellen |
| Methoden | Vermittlung anhand von wenig Theorie, vielen Fallbeispielen und Übungen |
| Zielgruppe | Pflegeeltern |
| Leitung | Alexandra Caymmi Bosworth, Psychotherapeutin und Psychopädagogin, viele Jahre Berufserfahrung als Psychotherapeutin mit Adoptiv- und Pflegekindern sowie Pflegeeltern, Ausbilderin in systemisch-phänomenologischer Arbeit. Autorin des Buches «Das verletzte Kind – das Kind, das verletzt». |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 25 |
| Kurstag, Kursort | Freitag, 4. Mai 2012, Zürich |
| Anmeldung | bis 12. April 2012 |

Leben mit traumatisierten Kindern

| | |
|-------------------------|--|
| Inhalt | Trauma und Stress sind Schlüsselthemen in jedem Pflegeverhältnis. Für die täglichen Herausforderungen von Pflegeeltern kann es hilfreich sein, mehr über diese Phänomene zu erfahren. Neurobiologische Forschungen und neue Praxisansätze haben in der letzten Zeit zu einem neuen Verständnis von Traumatisierung und akkumuliertem Stress geführt und neue Möglichkeiten im Umgang mit ungelösten Traumata und der Deregulation des Nervensystems eröffnet. Trauma- und Stressphänomene hängen eng mit den Besonderheiten des menschlichen Nervensystems zusammen. Das Flussmodell von Trauma und Traumaheilung ist ein wertvolles Instrument zum Verstehen und Handhaben der Auswirkungen traumatischer Erfahrungen, bei den Pflegekindern wie bei sich selbst. Dieser Kurs kann in einem zweiten Tag vertieft und erweitert werden (Kurs L, Samstag, 6. Oktober 2012). |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">➢ Grundlagen zu Trauma und Traumatisierung kennen➢ Vertraut sein mit neuen Ansätzen im Umgang mit Trauma➢ Die Stressreaktion und die Überlebensreaktion des Nervensystems – sympathische Aktivierung und Dissoziation – erkennen |
| Methoden | Fachliche Inputs, Arbeit in Kleingruppen. Austausch im Plenum, Spiel und Bewegung |
| Zielgruppe | Pflegeeltern und Fachpersonen |
| Leitung | <u>Dr. phil. Kathrin Barbara Zatti</u> , Fachfrau Pflegekinderwesen, eigene Praxis in Traumatherapie und Traumatisierung, Autorin und Fotografin <u>Verena Wüthrich</u> , Dozentin für prozessorientierte Rhythmik an der HKB Bern und ZHdK Zürich, eigene Praxis in Prozessbegleitung und Traumatherapie |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 20 |
| Kurstag, Kursort | Samstag, 26. Mai 2012, St. Gallen |
| Anmeldung | bis 4. Mai 2012 |

Liebe und nachtragende Konsequenz

Eine Pädagogik für regelverletzende und grenzüberschreitende Pflegekinder

| | |
|-------------------------|---|
| Inhalt | <p>Welche Qualen hochproblematische Pflege- und Adoptivkinder in der Zeit vor der neuen Familie durchlebt haben und welche Folgen dies haben kann, erleben Pflege- und Adoptiveltern täglich, wenn sie ein aggressives, regelverletzendes und grenzüberschreitendes Kind in ihre Familie aufgenommen haben. Sensible Eltern spüren, wie diese Kinder aus einer tiefen seelischen Not heraus handeln und dass dies, mit den Augen des Kindes gesehen, nur die Spitze des Eisberges ist.</p> <p>In diesem Kurs wird dargelegt, wie diese Kinder gefangen sind in einem System von Überlebensstrategien, die sie selbst entwickelt haben. Aus diesem inneren Gefängnis können sie aus eigener Kraft nicht entinnen, auch später als Erwachsene nicht. Um sich daraus zu befreien, brauchen die Kinder Pflege- oder Adoptiveltern mit speziellen Fähigkeiten. Ziel des Kurses ist es, einen möglichen Weg aufzuzeigen, den diese Eltern gehen können.</p> |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">› Mit den Augen des Kindes sehen und so sein Verhalten verstehen lernen› Liebe und nachtragende Konsequenz als pädagogische Mittel zum Abbau von Aggressionen, Regelverletzungen und Grenzüberschreitungen kennenlernen› Kritische und belastende Alltagssituationen besser bewältigen lernen |
| Methoden | Vortrag mit Fragerunden |
| Zielgruppe | Nur für Pflegeeltern, die bereits den Kurs «Anstrengungsverweigerung» besucht haben |
| Leitung | Dr. Bettina Bonus; Ärztin und Erzieherin; seit 1999 selbständige Beraterin und Begleiterin von Pflege- und Adoptivfamilien |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum offen |
| Kurstag, Kursort | Freitag, 18. Mai 2012, Zürich |
| Anmeldung | bis 26. April 2012 |

Kinder suchtkranker Eltern

Folgen und Prävention

| | |
|-------------------------|--|
| Inhalt | Kinder suchtkranker Eltern stellen spezifische Anforderungen an Pflegeeltern. Deshalb ist es wichtig, dass diese etwas über Sucht als psychische Störung wissen. So sind sie besser in der Lage, die Folgen, die sich aus der Sucht der Eltern im Erleben und Verhalten des Kindes zeigen, zu verstehen und fördernd darauf zu antworten. Ebenso soll das Thema Prävention von Suchterkrankungen bei den Pflegekindern im Zentrum des Kurses stehen. Neben der Information über Sucht und deren Auswirkungen auf die Kinder ist Zeit vorhanden für den Austausch von Erfahrungen der Teilnehmenden. Die Kursleitung stellt Materialien und Ideen vor, wie und wann die Pflegeeltern mit Kindern über Sucht und psychische Krankheit sprechen können. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">> Die spezifische Situation der Kinder suchtkranker Eltern kennen und die Beziehung mit den leiblichen Eltern für das Kind heilsam gestalten können> Wissen, wann, wie und unter welchen Bedingungen die Suchterkrankung der Eltern thematisiert werden muss> Suchtpräventionsaspekte in den Alltag integrieren können |
| Methoden | Fachreferat, Gruppengespräche und Praxisberatung |
| Zielgruppe | Pflegeeltern und Fachpersonen im Pflegekinderbereich |
| Leitung | lic. phil. Rut Brunner Zimmermann, Psychologin und Psychotherapeutin FSP, arbeitet seit vielen Jahren in der therapeutischen Begleitung von betroffenen Kindern und deren Familien oder Pflegefamilien |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 25 |
| Kurstag, Kursort | Freitag, 22. Juni 2012, Bern |
| Anmeldung | bis 31. Mai 2012 |

Heilende Erfahrungen – das Geheimnis glücklicher Pflegekinder

| | |
|-------------------------|---|
| Inhalt | Pflege- und Adoptivkinder mit belastenden frühen Lebenserfahrungen von Missbrauch, Vernachlässigung und/oder Beziehungsabbrüchen entwickeln ihre Überlebensstrategien und bringen diese in die neue Familie mit ein. Die gewählten Strategien bieten den Kindern und Jugendlichen Kontrolle und Schutz, sind aber oft hinderlich für die weitere Entwicklung und Entfaltung ihrer Potenziale. Während gewisse Kinder trotz Vorbelastungen offen sind für korrektive, heilende Erfahrungen, geraten andere mit ihren neuen Bezugspersonen durch ihre Abwehr in sehr schwierige, destruktive Dynamiken. Um solche Situationen zu entschärfen und Heilung zu ermöglichen, ist es wichtig, sich der eigenen Stärken und Schwächen als Rollenmodell sowie seiner Erwartungen und Verhaltensweisen gegenüber den Kindern und Jugendlichen bewusster zu werden. Über die gängigen Erziehungspraktiken hinaus lassen sich vielseitige Kompetenzen entwickeln, um im Zusammenleben mit früh verletzten Kindern ein möglichst freudvolles und positives Miteinander zu erleben. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Verständnis entwickeln für die im Alltag gezeigten Überlebensstrategien von früh verletzten Pflege- und Adoptivkindern ➤ Bedeutung der Vorbildrolle der Pflege- und Adoptiveltern auf das Beziehungs- und Stressverhalten kennen ➤ Kommunikationsformen kennen ➤ Spezielle Hilfen zur Unterstützung korrekativer heilender Erfahrungen im Zusammenleben mit Pflege- und Adoptivkindern kennen |
| Methoden | Theoretische Inputs und Praxisbeispiele, Erfahrungsaustausch in Kleingruppen, Diskussion im Plenum, praktische Übungen zur Selbsterfahrung |
| Zielgruppe | Pflegeeltern |
| Leitung | Dr. phil. Andrea Schedle, Fachpsychologin FSP für Psychotherapie und für Kinder- und Jugendpsychologie, Supervisorin SKJP, Vorstandsmitglied des Vereins Schweizerische Fachstelle für Adoption, in eigener Praxis tätig |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 25 |
| Kurstag, Kursort | Freitag, 31. August 2012, Zürich |
| Anmeldung | bis 10. August 2012 |

Trauernde Kinder verstehen und begleiten

| | |
|-------------------------|---|
| Inhalt | Wenn Pflegekinder in ihrem Lebensrucksack unverarbeitete Verluste mitbringen, kann sich das in einem Verhalten äussern, das für Pflegeeltern weder verständlich noch nachvollziehbar ist und manchmal als «böse Absicht» gedeutet wird. Trauer und Schmerz zeigen sich vielleicht in Wut und Aggression, vielleicht in entrückten Träumereien, in Trödeln, Ausrasten oder Provokationen, dort, wo es die Pflegemutter oder den Pflegevater am härtesten trifft. Pflegeeltern sind gefordert, sich mit dem Thema «trauernde Kinder» auseinanderzusetzen. Es lohnt sich, die eigene Haltung, den Umgang mit Verlusten und Verletzungen zu reflektieren und so vielleicht zu einem erweiterten Verständnis für die verschiedenen Reaktionen der Kinder zu finden. Konkret geht es in diesem Kurs um den Versuch, sich der Themenkette Sterben – Tod-Verlust – Trauer anzunähern. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">> Sie kennen die Todesvorstellungen und Trauerreaktionen in den verschiedenen Altersstufen (0- bis 12-Jährige).> Sie kennen Beispiele, wie Sie Fragen der Kinder beantworten können.> Sie erhalten einen Einblick in Rituale und Kinderbücher zum Thema Sterben und Tod. |
| Methoden | Im Anschluss an theoretische Inputs tragen Sie in der Gruppe Ihre Erfahrungen zusammen. Wir nehmen uns Zeit, unsere individuelle Vorstellung und Einstellung zu Sterben und Tod auszudrücken. Wir befassen uns mit eigenen Erfahrungen und setzen diese in Bezug zur Rolle als Pflegemutter oder Pflegevater. |
| Zielgruppe | Pflegeeltern |
| Leitung | Silvia Schenk, Mitarbeiterin Fachstelle der Pflegekinder-Aktion Zürich, dipl. Erwachsenenbildnerin AEB, Lehrgang Sterbebegleitung bei Dr. G. Looser |
| Teilnehmende | Minimum 5, Maximum 12 |
| Kurstag, Kursort | Freitag, 27. September 2012, Zürich |
| Anmeldung | bis 4. September 2012 |

Vertrauen und Sicherheit für traumatisierte Kinder

| | |
|-------------------------|---|
| Inhalt | <p>Menschenkinder sind mehr und länger als jedes andere Wesen auf Fürsorge, Schutz, Führung, liebevolle Betreuung und Begleitung angewiesen. Wenn das nicht garantiert ist, sind die Folgen für die ganze Entwicklung gravierend. Dieser Kurstag fokussiert auf Trauma und Kinder und hebt die Bedeutung von Vertrauen und Sicherheit als ultimative Medizin für traumatisierte Kinder hervor. Das menschliche Nervensystem ist nicht nur anfällig auf Störungen, es verfügt auch über erstaunliche Fähigkeiten zur Verarbeitung von Stress und Trauma.</p> <p>Noch steht die Forschung über die neurologischen und physiologischen Grundlagen von Vertrauen, Beziehung und Liebe erst in den Anfängen, bietet jedoch bereits neue Möglichkeiten im Umgang mit den Herausforderungen des Zusammenlebens mit Kindern mit einem deregulierten Nervensystem an. Dieser Kurstag kann auch für sich allein besucht werden, ergänzt aber den Kurs F vom 26. Mai 2012.</p> |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Das «social engagement system» des Nervensystems kennenlernen ➤ Die grundlegenden drei Funktionsweisen des autonomen Nervensystems im Zusammenhang mit Stress und Trauma erfahren ➤ Erkennen, wie Kinder Stress und Trauma verarbeiten können |
| Methoden | Fachliche Inputs, Arbeit in Kleingruppen. Austausch im Plenum, Spiel und Bewegung |
| Zielgruppe | Pflegeeltern und Fachpersonen |
| Leitung | <p>Dr. phil. Kathrin Barbara Zatti, Fachfrau Pflegekinderwesen, eigene Praxis in Traumatherapie und Traumatransformation, Autorin und Fotografin</p> <p>Verena Wüthrich, Dozentin für prozessorientierte Rhythmik an der HKB Bern und ZHdK Zürich, eigene Praxis in Prozessbegleitung und Traumatherapie</p> |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 20 |
| Kurstag, Kursort | Samstag, 6. Oktober 2012, St. Gallen |
| Anmeldung | bis 13. September 2012 |

Gedeihen – trotz widriger Umstände

| | |
|-------------------------|--|
| Inhalt | <p>Pflegefamilien stehen immer wieder vor ganz besonderen Herausforderungen. Kontinuität und Stabilität sind wichtige Faktoren, damit Pflegekinder in der Welt Wurzeln schlagen und über sich hinauswachsen können. Der Weiterbildungstag soll Pflegeeltern stärken, um den anvertrauten Kindern und Jugendlichen den nötigen Halt und Unterstützung geben zu können.</p> <p>Pflegeeltern stellen sich immer wieder die Frage: «Wie schaffen wir das alles? Macht das überhaupt Sinn, was wir tun? Haben wir genug Energie übrig für uns und unsere Kinder?» Der Kurs soll Denkanstösse geben, was für die Entwicklung von Pflegekindern wichtig ist. Da kurzfristig oft keine Erfolgserlebnisse sichtbar sind, wollen wir gemeinsam entdecken, wo die eigenen Kraftquellen und die Fähigkeiten von Pflegekindern liegen und genutzt werden können. Gestärkte Pflegeeltern sind für Pflegekinder der Schlüssel zu einer guten Entwicklung.</p> |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">› Motivation und Stärkung für Kontinuität in Pflegeverhältnissen bekommen› Positive Haltung zu herausforderndem Verhalten von Pflegekindern erwerben› Die Stärken der Pflegekinder entdecken |
| Methoden | Vermittlung von Grundlagenwissen zur Resilienz und Partizipation, Gruppenarbeiten an Werkstatttischen zum gegenseitigen Fach- und Erfahrungsaustausch, Praxisbeispiel als Rollenspiel |
| Zielgruppe | Pflegeeltern |
| Leitung | Andrea M. Keller, Sozialarbeiterin FH, Pflegemutter, Leiterin Fachstelle Pflegekinder Thurgau und Fachmitarbeiterin Integras – Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 20 |
| Kurstag, Kursort | Freitag, 26. Oktober 2012, Zürich |
| Anmeldung | bis 4. Oktober 2012 |

Die Kindergemeinschaft: leibliche Kinder und Pflegekinder

| | |
|-------------------------|---|
| Inhalt | In kaum einer anderen Institution gibt es so vielseitige Gemeinschaftserfahrungen wie in der Geschwisterfamilie. Die Existenzgemeinschaft Familie verlangt ernsthafte Aufgaben in gegenseitiger Verantwortung, damit der Alltag gelingt. Soziale Rollen ergeben sich nahezu selbstverständlich. Pflege- und Adoptivkinder können leichter lernen, in soziale Aufgaben hineinzuwachsen. Im gemeinsamen Spiel kann unbeschwerte Lebensfreude geweckt werden. Jedoch besteht auch die Gefahr von Macht- und Rivalitätskämpfen, kommen doch Pflege- und Adoptivkinder in der Regel aus der Erfahrung der Not und des damit verbundenen Überlebenskampfes. Hier bedarf es grosser Achtsamkeit, damit die einzelnen Kinder, auch die leiblichen, nicht überfordert werden. Die Lösung von Konflikten braucht die Mithilfe der Erwachsenen, ebenso ist auch die Anregung schöner Gemeinschaftserlebnisse gefragt, zum Beispiel in der Natur. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">➤ Die pädagogische Bedeutung von Gemeinschaftserlebnissen erkennen lernen➤ Überforderungen erkennen, auf das gute Ende achten |
| Methoden | Das Thema wird mit den Teilnehmenden in Gesprächsform erarbeitet. |
| Zielgruppe | Pflegeeltern |
| Leitung | Prof. August Huber, a.D. Hochschule für Sozialwesen, Pflege- und Adoptivvater, Mitbegründer der Pflegeelternschule Baden-Württemberg, Kuratoriumsmitglied der Stiftung zum Wohl des Pflegekindes |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 40 |
| Kurstag, Kursort | Samstag, 10. November 2012, Zürich |
| Anmeldung | bis 18. Oktober 2012 |

Erziehung – eine Haltung

In Anlehnung an das Zürcher Fit-Konzept

| | |
|-------------------------|---|
| Inhalt | Auffälliges oder unangepasstes Verhalten von Kindern oder was dafür gehalten wird, kann Eltern sehr verunsichern. Viele Eltern wünschen sich von Ratgebern oder Erziehungsberatungen konkrete Ratschläge. Das Zürcher Fit-Konzept steht für eine Erziehungshaltung. Es wurde vom Kinderarzt und Buchautor Remo Largo erarbeitet und beschrieben. Eine zentrale Rolle spielt, wie unterschiedlich Kinder in ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sind. Es gilt, diese zu erkennen und im richtigen Mass darauf zu reagieren. Das Konzept vermittelt eine Erziehungshaltung, die auf die Entwicklung eines guten Selbstwertgefühls und Wohlbefinden zielt – eine Erziehungshaltung, die vor allem auch Pflege- und Adoptivkinder mit ihren Eltern stärken kann. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">> Das Zürcher Fit-Konzept kennen> Individuelle Bedürfnisse und Entwicklungseigenheiten des Kindes erkennen> Erziehungshaltung entsprechend dem Fit-Konzept |
| Methoden | Theoretische Inputs und Vorstellen des Konzepts, Diskussion, Praxisbeispiele der Referentin und Kursteilnehmenden |
| Zielgruppe | Pflegeeltern |
| Leitung | lic. phil. Katrin Portmann, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, langjährige Tätigkeit in der Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, in der Erziehungsberatung und Entwicklungsabklärung tätig |
| Teilnehmende | Minimum 12, Maximum 25 |
| Kurstag, Kursort | Freitag, 16. November 2012, Olten |
| Anmeldung | bis 25. Oktober 2012 |

Ausbildung zur qualifizierten Erziehung von Pflegekindern

| | |
|---------------------|--|
| Inhalt | Kinder, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen können, haben ein Anrecht auf eine individuelle und kompetente Fremderziehung. Voraussetzung dafür sind gut vorbereitete und gut ausgebildete Pflegefamilien. Die Anforderungen an sie sind vielfältig. Es gilt, sich kompetent mit den Problemen der Kinder und ihren Herkunftsfamilien auseinanderzusetzen. Pflegeeltern müssen belastbar sein, denn oft fehlt die Unterstützung durch Fachleute. Eine Ausbildung zur qualifizierten Erziehung bringt Pflegeeltern mehr Befriedigung in ihrer spannenden und anforderungsreichen Tätigkeit und schafft mehr Sicherheit und Geborgenheit für die Pflegekinder. |
| Methoden | Die Ausbildung zur qualifizierten Erziehung von Pflegekindern ist prozessorientiert und geht von den Voraussetzungen der Teilnehmenden aus. In der Methodik wechseln sich Elemente der Gruppenarbeit, theoretischer Input, Vorträge, Übungen zur Selbsterfahrung und Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden ab. |
| Zielgruppe | <ul style="list-style-type: none">➤ Pflegemütter oder/und -väter, die sich noch weiterqualifizieren möchten➤ Partner(innen) von ausgebildeten sozialpädagogischen oder heilpädagogischen Pflegemüttern oder -vätern |
| Dauer | 30 Ausbildungstage in drei Blöcken, verteilt auf 2½ Jahre |
| Leitung | <u>Rita Aemmer</u> , Fachmitarbeiterin der Pflegekinder-Aktion Bern <u>lic. phil. Ulrich Zingg</u> , Psychotherapeut in eigener Praxis |
| Datum/Ort | Die Kurse werden in Zürich, Bern und Wil SG durchgeführt. |
| Teilnehmende | 20 bis 24 Personen |

Das ausführliche Konzept können Sie mit der beiliegenden Anmeldekarte bestellen.

Pflegekinder – verletzte Kinder?

Bedeutung für die Pflegefamilie und die Hilfeplanung

2. Jahrestagung der Pflegekinder-Aktion Schweiz
Freitag, 9. Dezember 2011, 9.30 bis 16 Uhr, Volkshaus, Zürich

Die 2. Jahrestagung mit dem Thema «Pflegekinder – verletzte Kinder? Bedeutung für die Pflegefamilie und die Hilfeplanung» richtet sich besonders an Pflegeeltern. In seinem Referat befasst sich Prof. Dr. Jörg Fegert mit der Sensibilisierung des Helfersystems für die spezifischen Bedürfnisse von Pflegekindern. Dr. Bettina Bonus referiert zur Entstehung einer Frühtraumatisierung bei Pflegekindern und den Konsequenzen für das Zusammenleben in der Pflegefamilie.

In den Diskussionen beschäftigen wir uns mit der Frage: Was können die Beteiligten eines Pflegeverhältnisses beitragen, um Pflegekindern eine gute Entwicklung zu ermöglichen? Pflegeeltern teilen ihr Leben mit Pflegekindern, geben ihnen ein neues Zuhause mit verlässlichen Beziehungen und Strukturen. Sozialarbeitende und Behörden klären die Verhältnisse und Bedürfnisse der Pflegekinder ab, bestätigen einen geeigneten Ort, wo die Kinder und Jugendlichen leben und spezifische und normative Aufgaben bewältigen können. Fachleute begleiten Pflegefamilien vor, während und am Ende eines Pflegeverhältnisses. Politik und Recht schaffen wichtige Rahmenbedingungen für gelingende Pflegeverhältnisse, Kinderschutz und eine zeitgerechte Pflegekinderhilfe.

Die Kommunikation zwischen allen Beteiligten und die Vernetzung zu fördern, sind Ziele der 2. Jahrestagung und stehen im Zentrum der Podiumsdiskussion.

Programm und Anmeldung

bis 23. November 2011 über www.pflegekinder.ch > Jahrestagung

Neue Bindungen entwickeln – Chancen und Hindernisse

Diesen Kurs für Pflegeeltern und Fachleute aus dem Pflegekinderbereich bieten wir in Kooperation mit der Stiftung zum Wohl des Pflegekinds und dem Freiburger Pflege- und Adoptivelternkreis Nestwärme e.V. an, um einen Austausch von Pflegeeltern in Deutschland und in der Schweiz zu ermöglichen.

| | |
|-------------------------|--|
| Inhalt | Die Auswirkungen bisheriger Bindungserfahrungen und -störungen sowie die Chancen und Risiken, die bei einer Integration eines Pflegekinds in die Pflegefamilie entstehen. Im Kurs werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie das Kind je nach Alter neue Bindungen entwickeln sowie soziale Kompetenzen und Autonomie in Verbundenheit erwerben kann. |
| Leitung | <u>Dr. phil. Karin Grossmann</u> , Dipl. Psych., ist freiberuflich als Wissenschaftlerin am Psychologischen Institut der Universität Regensburg assoziiert (www.psychologie.uni-regensburg.de/grossmann/). Seit 1974 betreibt sie zusammen mit Prof. em. Dr. Klaus E. Grossmann grundlegende Forschungen zur Bindungstheorie. Fast 100 Kinder konnte das Ehepaar Grossmann über mehr als 30 Jahre, von der Geburt an, wissenschaftlich begleiten und beobachten. |
| Kurstag, Kursort | Montag, 19. März 2012, Freiburg im Breisgau, 10.00–17.00 Uhr |
| Kurskosten | 40 Euro pro Person für Pflegeeltern, 60 Euro für Fachpersonen |
| Anmeldung | Details zur Anmeldung entnehmen Sie bitte dem Programm der Stiftung zum Wohl des Pflegekinds (www.stiftung-pflegekind.de/), das Ende 2011 erscheint. Sie können sich auch bis am 19. Januar 2012 über die Pflegekinder-Aktion Schweiz anmelden. |

ADRESSEN FÜR WEITERE ANGEBOTE IN DEN REGIONEN

Pflegekinder-Aktion Aargau

056 210 35 90
info@pa-ag.ch

Pflegefamiliendienst beider Basel

061 461 89 55
pflegefamiliendienst@baslerfrauenverein.ch

Pflegekinder-Aktion Bern

031 398 31 35
info@pflegekinder-be.ch

Pflegekinder-Aktion St. Gallen

071 272 25 60
info@pasg.ch

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz

041 318 50 60
info@fachstellekinder.ch

Pflegekinder-Aktion Zürich

044 281 00 80
fachstelle@pazh.ch

Schweizerische Fachstelle für Adoption

044 360 80 90
info@adoption.ch

IMPRESSUM

Herausgeberin

Pflegekinder-Aktion Schweiz
Bederstrasse 105a
8002 Zürich
Telefon 044 205 50 40
E-Mail info@pflegekinder.ch

Redaktion

Fachstelle Pflegekinder-Aktion Schweiz

Layout

dezember und juli, Wernetshausen

Druck

ropress, Zürich



Pflegekinder-Aktion
Schweiz



Pflegekinder-Aktion Schweiz
Bederstrasse 105a
8002 Zürich
Telefon 044 205 50 40
Telefax 044 205 50 45
info@pflegekinder.ch
www.pflegekinder.ch
Spendenkonto PC 30-25931-7